

## Zwei entgegengesetzte Tendenzen in der Welt\*)

Die internationale Entwicklung in den siebziger Jahren ist durch zwei gegensätzliche Tendenzen charakterisiert. Ihr bestimmender Grundzug ist das weitere Erstarken des Sozialismus und der anderen revolutionären Kräfte, das weitere Voranschreiten des revolutionären Weltprozesses. Zugleich ist sie durch verstärkte Bestrebungen des Imperialismus gekennzeichnet, verlorene Positionen zurückzugewinnen und das internationale Kräfteverhältnis zu seinen Gunsten zu verändern.

Die siebziger Jahre sind die Periode des bisher mächtigsten Wachstums der Kraft, der Potenzen und des Einflusses des sozialistischen Weltsystems. Die Sowjetunion schreitet erfolgreich auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus voran. In den anderen europäischen sozialistischen Ländern wird die entwickelte sozialistische Gesellschaft

planmäßig gestaltet. Außerhalb Europas errichten mehrere Völker, wie in Kuba, Vietnam, Laos, trotz ständiger äußerer Bedrohung und unter schwierigen Bedingungen, die Grundlagen des Sozialismus.

Die ökonomische Entwicklung der im RGW zusammenarbeitenden Länder verläuft kontinuierlich und dynamisch. Heute produzieren die zehn Mitgliedsländer, die 19 Prozent des Territoriums der Erde einnehmen und in denen zehn Prozent der Weltbevölkerung leben, etwa ein Drittel der Industrieproduktion der Welt. 1951 waren dies etwa 19 Prozent. Von der wachsenden Dynamik der ökonomischen Entwicklung zeugt, daß seit Beginn der siebziger Jahre in den Ländern des RGW der Zuwachs an Industrieproduktion zu mehr als 80 Prozent, in einigen fast ausschließlich, durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt wurde.

### Siegreiche nationale und soziale Revolutionen

Das Erstarken des Sozialismus stimulierte nachhaltig den Befreiungskampf der Völker. Die siegreichen nationalen und sozialen Befreiungsrevolutionen zum Beispiel in Mozambique, Angola, Äthiopien, der VDRJ, in Afghanistan, Nicaragua zeigen dies anschaulich.

Eine ganze Gruppe von Staaten mit sozialistischer Orientierung hat sich herausgebildet. Meh-

rere revolutionär-demokratische Parteien und Bewegungen Afrikas und Asiens haben begonnen, sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus als revolutionäre Vorhutparteien zu formieren.

In einer Reihe nichtsozialistischer Länder konnten die kommunistischen Parteien ihre Positionen festigen und erweitern. Die Mehrzahl der Bruder-

parteien in kapitalistischen Ländern präzierte in den letzten Jahren ihre strategischen Zielsetzungen und Aktionsprogramme und stärkte ihre Kampfkraft und Geschlossenheit.

Ein weiteres hervorstechendes Merkmal der siebziger Jahre besteht darin, daß die sozialistischen Länder und die anderen friedliebenden Kräfte im Kampf um Frieden und Entspannung insgesamt positive Ergebnisse erzielten. Vor allem in Europa wurden viele Fragen gelöst oder einer Lösung näher gebracht, die im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung entstanden waren und die Beziehungen lange belastet hatten. Davon zeugen die Verträge der UdSSR, der VR Polen, der DDR und der CSSR mit der BRD, das Vierseitige Abkommen über Westberlin, die Abkommen und Vereinbarungen zwischen der UdSSR und den USA zur Begrenzung der strategischen Offensivwaffen, die Aufnahme der DDR in die UNO und die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

Auf diesen Grundlagen konnte in den letzten Jahren ein Stand der internationalen Zusammenarbeit erreicht werden, den die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Zum Beispiel stieg der Warenumsatz zwischen den Staaten des RGW und den kapitalistischen Industrieländern im Zeitraum 1970 bis 1976 um das 3,4fache. Er lag damit erheblich über dem Wachstum des Welthandels insgesamt. Diese Tendenz setzt sich trotz mancher Schwierigkeiten fort. Es besteht kein Zweifel daran, daß die Macht und Stärke und

\* Für die Teilnehmer zum Studium der Geschichte der SED (2. Studienjahr), Thema 8